



Heinsberg, den 15.01.2018, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2018. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Kreistagskolleginnen und Kreistagskollegen,
sehr geehrte Gäste und Zuhörer,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

beim Haushaltsentwurf des Kreises Heinsberg für das kommende Jahr ist eine breite Zustimmung zu erwarten. Bei den vorgelegten Zahlen werden sicherlich viele andere Kreise in NRW neidisch sein. Dies ist allerdings auch der positiven, allgemein in Nordrhein-Westfalen und Deutschland, weit verbreiteten Konjunkturlage geschuldet.

Angemerkt, zum vorliegenden Haushaltsentwurf 2018, ist noch folgendes.

Einige Themen wurden im vergangenen Jahr von uns andiskutiert, sind aber im Haushalt noch nicht berücksichtigt. Hieran werden wir weiter arbeiten.

Das Thema Kreiswohnungsbaugesellschaft ist in Form einer gutachterlichen Bedarfsanalyse weiter auf den Weg gebracht worden. Wir sind mit gutem Grund jetzt schon der Meinung, dass eine solche Kreiswohnungsbaugesellschaft notwendig ist. Sollte die Bedarfsanalyse eine ähnliche Einschätzung abgeben wie unsere Meinung, könnten wir jetzt schon die Weichen so stellen, dass eine mögliche Umsetzung ohne Aufschub machbar wäre. Der Bau von Wohnungen für junge Akademikerfamilien ist faktisch im Kreis Heinsberg nicht vorhanden und wird nicht mit der Ausweisung von immer neuen Baugebieten der Kommunen für Einfamilienwohnhausbau aufgefangen. Auch der Wohnungsbau für sozial Schwache ist faktisch fast nicht vorhanden. Aber auch beim Bau von kommunalen Pflichtbauten, wie Kindergärten und/oder Feuerwehrgebäuden, wird häufig das Feld Investoren überlassen. Durch taktieren und innerörtliche Grundstückbevorratung durch Investoren werden Preise und Kosten nach oben getrieben. Den Kommunen und dem Kreis Heinsberg entstehen durch Mietdiktate solcher Gebäude zu hohe Kosten und binden Mittel an den falschen Stellen. Hier können die Kommunen des Kreises Heinsberg und der Kreis Heinsberg Geld sparen.

Die Ertüchtigung und Attraktivierung unsere Jugendzeltplätze für Familien- und Fahrradtourismus ist eine weitere Forderung unserer Fraktion. Mit unseren 3 Jugendzeltplätzen haben wir an touristisch wertvollen Plätzen im Kreis Heinsberg landschaftlich attraktive Plätze. Die Jugendzeltplätze genießen planungsrechtlich einen Sonderstatus. Diesen gilt es zu nutzen. Der Ausbau eines oder evtl. aller Jugendzeltplätze für weitere Nutzergruppen sollte nach unserer Meinung untersucht werden. Ob die Jugendzeltplätze mit attraktiven Wochenendwohnung für Wochenendtouristen ausgestattet werden oder mit familiengerechten Wochenendhäusern wie z.B. bei der Freizeitanlage am Effelder Waldsee. Dies sollte durch weitere Bedarfsanalysen geklärt werden. Das Angebot zu weiteren Klärungs- und Informationsgesprächen z.B. mit dem Jugendherbergswerk nehmen

Heinsberg, den 15.01.2018, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2018. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

wir gerne an. Für solche Gespräche, gemeinsam mit den Mitarbeitern der zuständigen Fachämter, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis, dem Landrat, dem Jugendherbergswerk und Fachverbänden steht unsere Fraktion gerne zur Verfügung.

Ein weiterer Punkt ist die Unterstützung und der Ausbau des Jugendamtes. Die Prävention sollte nach unserer Meinung weiter in den Vordergrund gerückt werden. Der Kreis Heinsberg muss für Familien mit Kindern und Jugendlichen attraktiver werden. Hierzu gehört die Jugendarbeit. Wenn der Anstieg der Jugendamtsumlage hierauf zurück zu führen ist, wird das von uns begrüßt.

Wir dürfen keine Defizite entstehen lassen, die es extremen Gruppierungen am rechten und linken politischen Rand sowie religiösen Organisationen erlaubt, Jugendliche in Ihre weltfremden Einstellungen einzubinden. Hier sind wir gefordert. Die Jugendarbeit des Kreisjugendamtes sollte hier nach unserer Meinung ausgebaut werden. Die Öffentlichkeitswirkung der Arbeit des Amtes sollte verbessert werden. Es bedarf aber auch unserer aller Unterstützung damit unsere Jugendlichen und Kinder sich nicht die Vorbilder nehmen, die unsere demokratischen Strukturen zerstören und außer Kraft setzen wollen. Vor allem auch die in unseren kommunal- und regionaldemokratischen Strukturen.

Die Entlastung unserer Kommunen ist ein weiterer Schritt. Der Kreis Heinsberg wird mit seinen Kommunen nur dann im kommunalen Wettstreit mit anderen Kreisen konkurrieren können, wenn wir die Kommunen entlasten. Hierzu gehören, wie schon dargestellt, eine Kreiswohnungsbaugesellschaft, der Ausbau und die Attraktivierung der Jugendzeltplätze und der Ausbau in der Jugendarbeit. Die Kreisumlage jetzt ist durchaus moderat und für die beteiligten Kommunen verträglich und annehmbar. Das Benehmensverfahren hat jedenfalls keine Kritik durch die Bürgermeister der Städte und Gemeinden im Kreis Heinsberg hervorgebracht. Trotzdem sollten wir gerade bei der Kreisumlage immer den Versuch machen, diese so niedrig wie möglich zu halten. Ist die Höhe der Kreisumlage doch auch immer ein Indikator für die Höhe der Umlage des Landschaftsverbandes und der Zuweisungen aus Düsseldorf und Berlin. Nur mit engagierten Mitgliedern des Kreises Heinsberg in der Landschaftsversammlung Rheinland halten wir die Landschaftsverbandsumlage gering. Nur mit engagierten Mitgliedern des Kreises Heinsberg im Landtag NRW und im Bundestag erhalten wir entsprechende Unterstützung. Hierzu gehört vor allem der Ausbau des Landes- und Bundesstraßennetzes. Dass dies leider in den letzten Jahren nicht immer der Fall war, ist leider der Stellenbesetzung des Bundesverkehrsministers von einer süddeutschen Regionalpartei, jetzt in 3. Ministergeneration, geschuldet. Das dringend notwendige Investitionen für Westdeutschland, Nordrhein-Westfalen und dem Kreis Heinsberg, in Süddeutschland sozusagen in den Sand gesetzt werden, schadet nicht nur uns im Kreis Heinsberg, sondern dem ganzen Land.

Ein weiterer Punkt stellt die Personalpolitik der Verwaltungsspitze dar. So ist feststellbar, dass zwischen Stellenplan und tatsächlich besetzten Stellen ein Defizit von ca. 120 Stellen

Heinsberg, den 15.01.2018, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2018. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

existiert. Bei Beamten von 257 Stellen nach Plan zu 214 tatsächlich besetzten Stellen und bei den Angestellten mit 645 Stellen nach Plan zu 568 tatsächlich besetzten Stellen. Da ist ein Unterschied von ca. 15 %. Mit diesem Wert liegt der Kreis Heinsberg ungleich höher als alle anderen Kreise in der Region. Die Fragen, die entstehen, sind vielschichtig.

Gibt es einen erhöhten Krankenstand? Werden Überstunden über das übliche Maß hinaus, gemacht? Werden diese nicht vergütet oder durch Freizeitausgleich abgegolten? Können Stellen nicht besetzt werden? Ist die Quote für Elternteilzeit bei uns höher als in vergleichbaren Kreisen? Wird mehr Altersteilzeit in Anspruch genommen als in anderen Kreisen? Vergleichbare Fragen könnten hier noch ergänzt werden. Gerne sind wir mit unserer Fraktion aber auch bereit, in Fragen von Personaldingen, unseren Beitrag zu leisten. Die Schaffung eines Personalausschusses wäre sicherlich überlegens- und empfehlenswert. Die Einbindung der Kreispolitik würde hier die Transparenz mit sich bringen, die bei allen vorgenannten Fragen eine Beantwortung selbstverständlich machen würde. Die Einbindung der Politik in Personalfragen ist nach unserer Meinung wünschenswert und bei der durch den Landrat des Kreises Heinsberg konstruktiv erfolgten Zusammenarbeit mit den Fraktionen, sicherlich ein Grund, dies umzusetzen. Hier werden wir für das Jahr 2018 einen entsprechenden Antrag vorbereiten. Der Bericht einer Stellenbewertungskommission ist wünschenswert.

Wir stimmen dem Haushalt in diesem Jahr zu. Er ist für uns ein positiver Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklung im Kreis Heinsberg.

Ihnen, Herr Schmitz, und Ihren Mitarbeitern danken wir für die geleistete handwerkliche Arbeit und Ihrem loyalen Stil gegenüber allen Fraktionen im Kreistag.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr verbunden mit den besten Wünschen für den Kreis Heinsberg und allen Bürgern des Kreises Heinsberg.